№ 6015. Dienstag, 12. April. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.



Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Rechtsanwalt und Notar Neumann in Lübben den Character als Justizrath; und den Domänenpächtern Oberamtmann Dietz in Himmelstädt und Oberamtmann Bayer in Merzdorf den Character als „Amtsrath" zu verleihen.

Frankfurter Lotterie. In der am 9. April fortgesetzten Ziehung der 6. Klasse fiel 1 Gewinn von fl. 4000 auf No. 5608. 5 Gewinne von 1000 fl. auf No. 9306 11,758 17,208 17,816 23,692. 3 Gewinne von 300 fl. auf No. 4187 13,260 16,568. 20 Gewinne von 200 fl. auf No. 2159 2271 2574 4606 5308 6941 7819 8786 10,047 10,938 12,793 13,119 14,624 19,903 19,990 21,396 23,926 24,302 25,265 25,626.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachm.

Paris, 12. April. Im gesetzgebenden Körper erklärte Buffet gegenüber J. Favre den gegenwärtigen Moment zu Aufklärungen über die Motive seines Rücktritts ungeeignet. — Ollivier verweist auf frühere Erklärungen, auf deren Boden das Ministerium bezüglich des Plebiscits stehe; es sei falsch, daß das Cabinet ein gefügiger Diener des persönlichen Regiments wäre; das Plebiscit werde innerhalb eines einzigen Tages stattfinden. — „Français" erfährt, daß der Kaiser bezüglich der Ministerkrisis geneigt sei, der öffentlichen Meinung möglichst entgegenzukommen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 11. April. Der diesseitige Botschafter in Rom, Marquis de Banneville, ist gestern nach Rom abgereist. — Berichten aus Lyon zufolge wurde Mangini mit 15,348 St. zum Deputirten gewählt. Fonvielle erhielt 7827, Saint Trivier 1355 St.

Offiziöse Wahl-Agitationen.

Die offiziöse Presse eröffnet einen neuen Feldzug gegen die national-liberale Partei. Es war dies mit Bestimmtheit vorauszusehen; denn niemals ist die national-liberale Partei so thöricht gewesen, sich einzubilden, daß sie den Beifall der Regierungs-Presse besitze; sie hat auch niemals danach gestrebt, sich denselben zu erwerben, weil sie eben keine „Regierungspartei", sondern eine Partei mit selbstständigen Zielen und Aufgaben ist. Ganz offen hat sie seit Anfang ihres Bestehens erklärt, daß sie geneigt und bereit sei, die Bestrebungen des Bundeskanzlers zu unterstützen, soweit dieselben auf die nationale Einigung Deutschlands gerichtet wären, daß sie aber keineswegs daran denke, in irgend einer Weise die Ziele seiner reaktionären Collegen zu unterstützen. Wenn häufig Meinungsverschiedenheiten vorgekommen sind, so ist die Veranlassung dazu nicht etwa durch ein Abweichen der national-liberalen Partei von ihrer politischen Richtschnur, sondern eben nur durch die schiefe Stellung der Regierung herbeigeführt worden. Ist es wohl denkbar, daß der Bundeskanzler wirklich deutsche Ziele nach allen Richtungen hin verfolgen kann an der Seite solcher Collegen? Kann man wohl daran glauben, daß es ihm gelingen werde, mit den Grafen Eulenburg, Itzenplitz und Hrn. v. Mühler in solidarischer Gemeinschaft die Interessen Deutschlands zu fördern? Hat der Bundeskanzler nicht selbst oft genug offen eingeräumt, daß nur unter Vorantragung der Fahne des Liberalismus es möglich wäre, das Ziel, welches er verfolgt, zu erreichen?

Die Stellung der Regierung zur national-liberalen Partei ist immer nur eine widerwillig anerkennende gewesen; die Partei war mit dieser Stellung wohl zufrieden; sie hat weder eine andere gewünscht, noch konnte sie eine andere erwarten. Es kann uns daher auch in keiner Weise überraschen, daß die Regierungspresse einen so heftigen Feldzug gegen die Wiederwahl der national liberalen Abgeordneten beginnt; es ist dies ja nur eine Wiederholung dessen, was bei allen früheren Wahlen geschehen ist. Bei den Wahlen zum constituirenden Reichstag hat Graf Bismarck, obschon er einen ganz gesicherten Wahlbezirk besaß, sich doch als Gegencandidat v. Forckenbeck's in Elberfeld aufstellen lassen. Dieser Schritt ist ihm auch keineswegs von der national-liberalen Partei verdacht worden; man hat denselben ebenso aufgefaßt, wie man derartige Wahlgegnerschaften überhaupt auffaßt und Graf Bismarck einfach als Gegner angesehen. Wie kommt nun die Regierungspresse jetzt dazu, zu verlangen, daß die national-liberale Partei nach jeder Richtung hin mit der Regierung stimmen solle; dies zu erwarten war sie niemals berechtigt. Ueber den Antrag wegen Badens und die „30,000" Rt. haben wir uns bei andern Gelegenheit bereits des Längern ausgesprochen, brauchen also bereits Besagtes hier nicht zu wiederholen.

Aus der Wahlagitation der offiziösen Blätter erkennen wir immer von Neuem wieder, daß die national-liberale Partei sehr wohl daran thun wird, sich vorzusehen, damit nicht einige ihrer Mitglieder von dem falschen Wahn befangen sein möchten, die Regierung sei mit ihr einer Meinung. Man wird nie vergessen dürfen, daß Graf Bismarck und seine Collegen ein conservatives Ministerium sind, welches nur durch die Gewalt der Umstände gezwungen und so wenig als irgend möglich liberale Conzessionen machen wird. Es würde dieselben nicht machen, sobald die Majorität im Abgeordnetenhause und Reichstage nicht mehr auf Seiten der liberalen Partei wäre. Der Streit, welcher dieses Mal bei geringfügigen Veranlassungen, wie man zu sagen pflegt, vom Zaun gebrochen worden ist, zeigt dieses recht deutlich. Wir halten uns berechtigt, nicht allein den Antrag wegen Streichung der 30,000 Thlr., sondern auch den Antrag wegen Badens als eine „geringfügige Veranlassung" zu bezeichnen, insofern als der letztere ja einfach durch die Erklärung des Bundeskanzlers, er wolle zur Zeit Nichts von der Aufnahme Badens in den Norddeutschen Bund wissen, beseitigt war. Daß es dem Grafen Bismarck vielleicht persönlich unangenehm war, sich offen über diese Frage aussprechen zu müssen, wollen wir gern zugeben; aber es war außerordentlich wichtig für die nationale Partei in ganz Deutschland zu wissen und zwar offiziell und durch seine ausdrückliche Erklärung zu wissen, wie er zu dieser Angelegenheit stehe. Konnte die Regierung es einer liberalen Oppositionspartei — denn eine solche ist doch die national-liberale Partei und als eine solche hat sie sich immer gehalten und hingestellt — wohl jemals verdenken, daß sie endlich nach jahrelangem Warten Klarheit über die Stellung der Regierung in dieser Frage zu haben wünschte und gleichzeitig die Erklärung abgeben wollte, daß sie eben anders über diese Angelegenheit denke.

✱ **Berlin**, 11. April. Officiös wird bemerkt, daß es keineswegs, wie es nach der Einberufung des Zollparlaments auf denselben Tag (21. April), auf welchen der Reichstag seine nächste Sitzung anberaumt hat, den Anschein gewonnen, die Absicht der Regierung ist, beide Körperschaften neben einander oder durch einander tagen zu lassen. Der Reichstag werde am 21., vor der Eröffnung des Zollparlaments, zwar zusammenkommen, aber nur, um sich dann bis zur Beendigung der Session des Zollparlaments weiter zu vertagen, was jedoch nicht hindert, daß die Commissionen des Reichstags, welche ihre Arbeiten noch nicht erledigt haben, inzwischen weiter arbeiten können. Nachdem die zweite Berathung des Strafgesetzentwurfs nunmehr beendigt ist, wird jetzt eine vergleichende Zusammenstellung der gefaßten Beschlüsse mit der ursprünglichen Vorlage der verbündeten Regierungen angefertigt und dann in den Druck gegeben. — Die vorgeschlagene Erhöhung des Kaffeezolles, welche das Aequivalent für eine Anzahl Zollbefreiungen auf minder wichtigere und finanziell wenig ergiebigere Artikel enthalten soll, begegnet in der Nordd. Presse nur sehr vereinzelten Sympathien und es wird mit Recht gerügt, daß das dargebotene Aequivalent nicht im geringsten Verhältniß steht zu den Zollbefreiungen und Zollermäßigungen. Namentlich wird hervorgehoben, daß die Tarifvorlage keine Ermäßigung des Reiszolles in Antrag bringt, welcher, weil „sie die Nachfrage nach Getreide, Hülsenfrüchten und Kartoffeln vermindert und die billige Produktion der Reisstärke ermöglichen würde, einen sehr günstigen Einfluß ausüben und da sie ein wichtiges und unentbehrliches Nahrungsmittel betrifft, den Consumenten aus den arbeitenden Klassen eine bedeutende Erleichterung verschaffen würde. Die vorübergehende Ermäßigung der Reiszölle, wie sie 1847 und 1856 ausgeführt wurde, ist nur ein Geschenk an die Importeure und Händler. — Um den Umtausch der Instituten gehörigen Staats-Schuldverschreibungen zu erleichtern, Schreibereien und Zeitverlust zu vermeiden, sollen, sobald es sich von Patronats oder Ober-Aufsichts wegen um Genehmigung der betheiligten Bezirks-Regierungen handelt, diese Genehmigungen als ertheilt angesehen worden, so daß es, falls die Vorstände oder Verwalter von Instituten den Umtausch der Schuldverschreibungen und die Prämie wünschen, einer weiteren Anfrage bei der Regierung nicht mehr bedürfen würde.

— Die preußische Regierung soll — was bisher offiziöser Seits hartnäckig bestritten wurde — nun doch entschlossen sein, in Rom diplomatische Schritte zu thun. Der offiziöse Correspondent der „Ostpr. Ztg." schreibt: „Der dringende Wunsch Frankreichs, die gegen das Concil gerichtete Note, welche es demnächst in Rom zu übergeben gedenkt, auch von andern Mächten unterstützt zu sehen, wird wahrscheinlich eine formelle Erfüllung erhalten. Sogar Preußen scheint entschlossen zu sein, dem französischen Begehren zu willfahren und aus seiner rein beobachtenden Haltung herauszutreten. Es soll in der Wilhelmsstraße so gut wie beschlossen sein, die französischen Bemühungen in Rom zu fördern. Daß Spanien dasselbe thun wird, läßt sich aus einem Cirkular, welches sein auswärtiger Minister so eben an die diplomatischen Vertreter des Landes erlassen hat, abnehmen. Sennor Sagasta sagt darin ausdrücklich, daß das Madrider Kabinet, obschon weit entfernt, auf der Zulassung eines spanischen Diplomaten zum Conzil zu bestehen, dennoch die Durchführung keiner Conzilbeschlüsse gestatten werde, die gegen die Toleranzgesetze oder andere Gesetze verstoßen. Von Hrn. v. Beust verstand sich bei seiner bekannten Stellung zu Frankreich die energische Unterstützung der Pariser Forderungen bis vor einigen Tagen von selbst. Seitdem der Föderalismus aber sein Haupt aufs Neue in

---

Das Sechseläuten in Zürich.

Beim schönsten Frühlingssonnenschein fand am 4. d. das Züricher Nationalfest des Sechseläutens statt. Es ist die uralte Frühlingsfeier der Sonnenwende, und soll eigentlich an dem Tage gehalten werden, wo man um 6 Uhr bei Sonnenuntergang die Abendglocke läutet. Ohne Zweifel wegen des späten Frühlings in der Nähe der Alpen wird es jetzt regelmäßig um einige Wochen verschoben. Die heftigen politischen Kämpfe der letzten Jahre hatten in die Zünfte, welche die eigentlichen Träger der Festlichkeit sind, zu viel Spaltung geworfen, und so war der große öffentliche Umzug mehrere Jahre aufgegeben worden, obwohl der echte Züricher von der gemeinsamen Feier im Innern der Zunftstuben ebensowenig lassen würde als von der Feier des Bechtholdstages am 2. Januar. Nur ein Maskenumzug der Jugend fand vor zwei Jahren statt. Diesmal aber, und zwar erst vor drei Wochen, traten die Zünfte wieder in Berathung, ob man es nicht wieder versuchen solle, und man fand sehr weislich, daß die Freude die Herzen verbindet, und ein gemeinsames herzhaftes Bürgerfest auch politische Gegensätze ausgleichen hilft. So wurde rasch Beschluß gefaßt, und alle Zünfte setzten die schweizerische Energie daran, den Zug glänzender als je zu machen. Schon am Morgen war das Leben auf den Straßen ein lustig bewegtes, da auch aus dem Kanton Massen von Zuschauern heranströmten.

Aus der Zeit, als die Stadt über die Landbevölkerung dicht vor ihren Thoren noch das strenge Regiment der Privilegien aufrecht erhielt, hat sich der Brauch erhalten, daß einmal im Jahr, und zwar gerade am Sechseläuten, die Kinder des Landvolks verkleidet in die Stadt kommen durften, um Gaben zu erbitten. Ein solcher nett oder albern, mit sehr geringem Aufwand von einem Nachthemd und papierner Mütze, maskirter Junge heißt ein „Bögg", ein verkleidetes Mädchen ein „Mareili"; in dem letztern Namen hat sich aus urkatholischer Zeit der Festzug des Marienkindes mit seinen Gespielinnen, den Tempeljungfrauen, erhalten, der auch in dem protestantischen Holland, wenigstens zu Jan Steens Zeit, noch blühte, und seinerseits wieder in ältestes Heidenthum auf die Prozession der Frau Holla oder Perchta und auf den Taciteischen Umzug der Hertha zurückweist. Die Landkinder singen oder declamiren ein Stückchen und halten dabei eine Büchse zum Sammeln hin; die Knaben führen gern eine Bürste, mit der sie den Vorübergehenden Miene machen die Kleider zu reinigen, um für diese angebliche Dienstleistung republikanisch eine Gabe fordern zu können. Um 11 Uhr Morgens aber müssen Böggen und Mareilis die Stadt verlassen — so weit geht ihr altes Recht, und nicht weiter, dafür sorgt die städtische Polizei. Nachmittags, nach dem gemeinsamen Mittagessen der Zünfte auf ihren Zunftstuben, folgt dann um 3 Uhr der große Maskenzug, der diesmal an Glanz und Witz einer der altberühmten Carnevalsstädte Ehre gemacht hätte.

Auf großen offenen Wagen, zu Roß und zu Fuß, — schreibt der Correspondent der „A. Allg. Ztg." — bewegten sich zahlreiche, zum größten Theil schön costümirte Gruppen. Die einzelnen Zünfte hatten, wie weiland die Gilden bei den Mysterienspielen, die Darstellungen unter sich vertheilt, und wetteiferten sich an Pracht zu übertreffen. So war gleich am Anfang der Knabenzug lustig genug, besonders der Wagen mit der Frühlingsglocke, in welchem laubumhüllt der Geist des Uetli-Berges mit seinen Gnomen und Genien sein Wesen trieb. Dann kam, zur Erinnerung an die Stiftung der Zünfte um das Jahr 1336, ein ritterlicher Zug von Schweizern mit den historischen Helden der Stadt, geleitet von den dreizehn Bannern der Zünfte und den dreizehn mittelalterlich bewaffneten Zunftmeistern. Die Militärs früherer Jahrhunderte wurden durch den gallischen Divico mit einer Schaar Tiguriner, einem Zug Landsknechte und Wallensteinern abgebildet; dann schloß die erste Abtheilung mit dem Zug der Ceres und des Bacchus aus dem Feste der vier Jahreszeiten von 1841 und dem Zug des Prinzen Carneval von 1849. Jetzt begannen die modernen Anspielungen. Isabella von Spanien auf der Flucht mit Marfori; der Beichtvater, die welthistorische Nonne, die übrige geistliche Assistenz, und sogar der Staatsschatz, bildeten hier die erste Gruppe. Nun folgte die Pacific-Bahn, von den Zünften zur Schmiede, Meise und Waag gemeinschaftlich übernommen. Eine wirkliche Locomotive begleitete den großen Wagenzug, eine Eisenbahnarbeiter-Colonie von Chinesen repräsentirte die Arbeit, Californier, Mexikaner, berittene Indianer-Häuptlinge, letztere meist sehr wirksam in Costüm und Bemalung, dienten als Escorte. Man sah einen Wagen erster Classe, einen der zweiten, dann der dritten, mit entsprechender Gesellschaft bis zum Neger, der mit den white ladies fraternisirte; man sah eine californische Spielhölle, eine Tanzbude von San Francisco, das Stadthaus von Neu-Winterthur, welches bescheiden von Sempers prachtvollem Rathhaus des hiesigen Alt-Winterthur abstach, und neben den verschiedenen Classen europäischer und amerikanischer Touristen und Auswanderer nach Californien fehlten die emancipirten Frauen nicht. Auch rannten schönbeinige Jünglinge als Damen mit mehr Energie als Grazie auf Velocipeden daher. Mit der tollen Caricatur des amerikanischen Wesens trat in poetischen Contrast die sehr schöne Darstellung der Alpeneisenbahnen. Ein hohes Gebirge, oben auf der Spitze eine Gemse, sah man auf allen Punkten von hämmernden Zwergen und Bergcobolden durchwühlt, während vor dem Berge die schönen Trachten italienischer Männer und Frauen, im Rücken derselben einige der artigsten alten Mädchen-Costüme der Schweiz auftraten. Doch war, soviel Witz und zum Theil auch Schönheit diese Abtheilung zeigte, der Schluß noch immer eine Steigerung: Die Eröffnung des Suez-Canals, gemeinsam dargestellt von den Zünften zum Weggen, zur Schiffsleuten und der Stadtzunft. Nach einem enormen Krokodil, das als Emblem vorausfuhr, folgten die einzelnen charakteristischen Fahrzeuge, erst der „Aigle" mit dem Vicekönig und den hohen Personen aus Europa, unter denen eine sehr hübsche Kaiserin der Franzosen nicht fehlte. Dann im langen Zuge Productenschiff, orientalischer Kaik, Ruderboot mit uniformirter ägyptischer Mannschaft, die buntesten Gruppen aus dem Leben von Kairo, unter denen besonders das arabische Kaffeehaus hervorschien; daneben und dazwischen trieben sich verschleierte Türkinnen, beritten, auf Frauensätteln, Araber, Neger und Phantasievölker umher. Poetisch sprach ein Wagen mit einem einfachen Wüstenzelt aus Schilf und der ganzen Familie des Beduinenhirten an. Zuletzt kam, in weißem Sommerzeug, der Berichterstatter zu Roß, und eine große Gruppe von Beduinen-Scheikhs, ebenfalls beritten, schloß prächtig den ganzen Zug. Viele Costüme der letzten Abtheilung waren echt orientalische Stoffe und Gewänder, und die Schönheit der morgenländischen Tracht, selbst wenn unser verwöhntes Auge sie mit der unsrigen vergleicht, gab diesem Stück des Zuges großen Reiz.

So bewegte sich die lange Wagenreihe langsam durch die Hauptstraßen, machte auf dem Seilergraben, wo man vor Sonne und Wind geschützt war, einen Halt zur Fütterung, und langte bei sinkender Sonne an dem Schlußpunkte des Zuges über der Limmat an. Ein glänzendes Alpenglühen, das erste schöne, welches wir dieses Jahr gehabt, umstrahlte mit Rosa und Feuerfarbe die noch bis an den Fuß und in

Wien erhebt und die gut katholischen Nationalitäten wieder einflußreicher werden, soll er es für nöthig finden, sich in dieser Beziehung etwas vorsichtiger auszudrücken."

— Der Nachfolger Philippsborn's, schreibt man der „Br. Ztg.", wird nicht aus den im Postdienst großgewordenen Beamten genommen werden. Sonst würde der Stellvertreter Philipsborn's, Wiebe, nicht wohl zu übergehen sein, da er, abgesehen von einer unüberwindlichen Neigung zur Vielschreiberei, im Generalpostamte das Vorzüglichste geleistet hat. Stephan, der zwar einer der tüchtigsten aber einer der jüngsten Geheimen Posträthe ist, könnte ihm deshalb nicht wohl vorgezogen werden. Wird, wie verlautet, eine Reform des Bundes-Generalpostamtes nach Einrichtung collegialischer Provinzial-Oberpostdirectionen beabsichtigt, so würde die Nachricht, daß der als sehr tüchtig anerkannte Geh. Oberregierungsrath Eck zum Chef der Bundespost bestimmt sei, an Glaubwürdigkeit gewinnen. Die Freude über Philipsborn's Entschluß ist unter den Postbeamten Berlins geradezu stürmisch.

— Der Verwaltungsrath der Central-Bodencredit-Gesellschaft besteht aus den Reichstagsmitgliedern: Graf Arnim-Boytzenburg, v. Bernuth, v. Bethmann-Runowo, Graf Bocholtz-Niesen, Braun (Wiesbaden), v. Kardorff, Miquel, v. Sänger, v. Wedell und den HH. G. Bleichröder, L. Fremy (Gouverneur des Credit-foncier in Paris), A. Hansemann, v. Heyden-Cartow, v. Nathusius-Hundisburg, v. Oppenheim, A. v. Rothschild (Paris), M. v. Rothschild (Frankfurt a. M.) und Geh. Ober-Finanzrath Scheele.

— Die neulich verunglückte General-Versammlung des Wahlvereins der Fortschrittspartei soll nun ihre Wiederholung erst nach den Parlamentsferien finden, da man die Abgeordneten in derselben nicht entbehren will. Einstweilen ist der 29. d. M. dafür in Aussicht genommen.

— Der Nachmittags-Unterricht ist mit Genehmigung der Königlichen und städtischen Schulbehörde in der Dr. Döbbelin'schen höheren Knabenschule hierselbst abgeschafft.

— Die zur Zeit in Stuttgart tagenden Directionen deutscher Eisenbahnen haben beschlossen, fortan täglich drei directe Eisenbahnzüge zwischen München und Berlin abzulassen.

Posen, 11. April. Eine vom Magistrat beim Cultusministerium eingereichte Beschwerde darüber, daß der an der städtischen simultanen Realschule angestellte ordentliche israelitische Lehrer, Dr. Jutrosinski, in bestimmten Disziplinen, wie im Deutschen und in der Geschichte, nicht beschäftigt werden darf, ist vom Cultusminister zurückgewiesen worden, ebenso die Beschwerde über die Nichtgestattung der Einrichtung von simultanen Elementarschulen. Magistrat hat sich jedoch bei der Abweisung der ersteren Beschwerde nicht beruhigt und wendet sich jetzt mit einer neuen Beschwerde an das Staatsministerium. In dieser Beschwerde weist Magistrat die volle Berechtigung der Beschäftigung auch der israelitischen Lehrer in den genannten Disziplinen nach an einer Schule, deren Schüler zu einem Drittheile aus Israeliten bestehen, und hebt die Inconsequenz hervor, in welcher die Verwaltungsmaximen des Cultusministers zu denen der anderen Minister stehen, namentlich des Kriegsministers, der selbst einen Juden Aesthetik lehren läßt. Die Beschwerde liegt gegenwärtig dem Stadtverordneten-Collegium zum Anschlusse vor. (Ostd. Z.)

Bochum, 11. April. In dem Prozeß gegen Gebrüder Dieckhoff und Consorten ist das Urtheil gefällt worden. Nach demselben sind verurtheilt: Ernst Dieckhoff zu 3 Jahren Gefängniß und 300 Rℓ. Geldbuße, August Dieckhoff zu 2 Jahren Gefängniß, Karl Dieckhoff zu 8 Monaten Zuchthaus und 150 Rℓ. Geldbuße, Wilhelm Dieckhoff zu 1 Jahr, Frau Bützler zu 6 Monaten und Louis Hüls zu 4 Monaten Gefängniß; in allen Fällen wurde zugleich auf Verlust der Ehrenrechte erkannt. Von den 22 Conscribirten sind 7 freigesprochen, die übrigen zu je 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Die Untersuchung gegen die Militairärzte schwebt noch. (W. T.)

Kiel, 11. April. [Marine.] Die Brigg „Musquito" ist am 9. und die Brigg „Rover" am 10. von Vigo resp. Lissabon in Plymouth angekommen.

England. London, 8. April. In der Berathung über die irische Laudbill wurde gestern Abend ein starker Ruck nach vorwärts gemacht, in so fern als Clausel 3, welche von der Entschädigung bei Pachtkündigungen handelt, in ihren wesentlichsten Punkten erledigt wurde. Der Regierung wurde dabei, ungeachtet sie mancherlei Zugeständnisse machte, von der Opposition hart zugesetzt, so daß sie bei der entscheidenden Abstimmung blos mit 32 Stimmen (250 gegen 218) siegte. Darüber war großer Jubel auf den Oppositionsbänken. Er beweist am Ende aber doch nur, daß die Opposition so sehr an Niederlagen gewohnt ist, um eine Minorität von bloß 32 Stimmen wie einen Triumpf zu feiern.

— 9. April. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses stellte zu sehr später Stunde (1½ Uhr) Mr. Newdegate den Antrag: das Haus möge beschließen, daß der Ausschuß für klösterliche Institute ernannt werde. Dagegen trat Cogan mit dem Gegenantrage ins Mittel, den ursprünglichen Beschluß auf Einsetzung eines solchen Ausschusses bei Seite zu schieben. Die Freunde des Antrags Newdegate widersetzten sich letzterem Vorschlage; indessen die Irländer machten sich das andere Auskunftsmittel zu Nutze und beantragten Vertagung der Erörterung und Schluß der Sitzung, bis nichts Anderes übrig blieb als nachzugeben. — Laut offizieller Mittheilung hat die Königin den Obersten Henry Ponsoby an Stelle des verstorbenen Generals Grey zu ihrem Privatsecretär ernannt. Die „City of Durham" hat ihre Kreuzfahrten nach der „City of Boston" eingestellt, ist jedoch mit einer neuen Mission ausgelaufen, nämlich dem beschädigten Dampfer „City of Brussels" entgegenzufahren und ihm wo möglich Hilfe zu leisten. Auch um dieses letzteren Schiffes willen, welches gleichfalls zur Inman-Linie gehört, fängt man an, etwas besorgt zu werden. — Der am Mittwoch fällige norddeutsche Lloyddampfer „Deutschland" ist erst gestern Abend von New-York in Southampton nach einer ungemein stürmischen Seereise eingetroffen. Der Capitän meldet, daß er während seiner dreiunddreißigjährigen Seemannslaufbahn nie ein so furchtbares Wetter erlebt habe.

Frankreich. * Paris, 9. April. Vor Beginn der heutigen Sitzung herrschte eine gewisse Aufregung in der Kammer. Man sprach allgemein davon, daß Chevandier de Valdrome, Talhouet, Daru, Buffet, Segris und Louvet ihre Entlassung eingereicht. Man nannte als neuen Minister des Innern den Seine-Präfecten Chevreau. Als Nachfolger Buffets wurde Magne genannt, und man fügte hinzu, daß Laguerounière das Aeußere übernehmen werde. An Talhouets Stelle sollte Maurice Richard kommen, dessen jetziges Ministerium (der schönen Künste) unterdrückt werden soll. Bei der Eröffnung der Sitzung befanden sich Emile Ollivier, Chevandier de Valdrome, Ségris, Maurice Richard und Louvet auf der Ministerbank. Gambetta verlangt zu wissen, wie lange die Volksabstimmung dauern werde und ob das Vereinsrecht in Anwendung komme. Ollivier erklärt, daß öffentliche Versammlungen stattfinden dürften, daß sie jedoch von kürzerer Dauer sein würden, als die bei den Wahlen. Keratry will wissen, welche Instructionen der Minister des Innern den Präfecten ertheilte. Der Minister verweigert die Antwort. Dieses sei eine Verwaltungs-Maßregel. Picard begreift nicht, wie der Minister das Plebiscit einen Administrations-Act nennen kann. (Lärm.) Emile Ollivier erklärt, daß der Minister die Präfecten vernommen, und das, was er ihnen gesagt, nicht zur Discussion gehöre. Er sagt, was das Verhalten der Regierung anbelangt, so werde sie weder drohen, noch einschüchtern, aber sie werde gegen das System der Enthaltung auftreten. Die Regierung könne die Hände nicht in den Schooß legen, wenn man das Enthaltungs-System proclamire. Die Proclamation des Kaisers und der betreffende Senatsbeschluß werden in keinem Falle vor dem 15. April veröffentlicht werden können, und die öffentlichen Versammlungen werden somit ungefähr zwei Wochen freigegeben werden. Nach den Berechnungen, welche in den Schätzungen der Präfecten ihre Grundlage haben, würde man auf eine Zustimmung von mehr denn sechs Millionen zählen dürfen. — Die Polizei hat einige Vorsichtsmaßregeln für morgen (10. April) getroffen, an welchem Tage ein allgemeiner Strike beginnen soll. Die Truppen sind zwar nicht consignirt worden, man hat aber die Polizeiwachtposten verstärkt und die Polizeibeamten der verschiedenen Viertel von Paris haben Befehl, von 10—1 Uhr ihre Posten nicht zu verlassen. Was die Behörden zum Ergreifen dieser Vorsichtsmaßregeln hauptsächlich bestimmt hat, ist der Umstand, daß mehrere große Fabrikbesitzer wegen der Stimmung eines Theiles ihrer Arbeiter beunruhigt sind. Daß zu dieser allgemeinen Arbeitseinstellung durch anonyme Maueranschläge fortwährend aufgefordert wird, ist übrigens sicher. Einer derselben lautet: „Raspail ist sehr krank. Flourens ist in der Verbannung. Unser Deputirter Rochefort ist im Gefängniß. Gehorchen wir dem Losungsworte, welches an der Mauer des Faubourg angeschlagen worden ist. Ganz Frankreich muß die Arbeit einstellen, denn wir haben keine Deputirten. Die Linke ist überreichlich bezahlt, um nichts zu sagen. Dies ist so klar wie der Tag. Erheben wir uns, Volk, und verjagen wir alle diese Blutegel!" Aus welcher Quelle diese Plakate stammen, ist nicht bekannt. — In einer gestern von den Grubenarbeitern des Creuzot abgehaltenen Versammlung, in welcher es übrigens sehr ruhig und parlamentarisch zuging, wurde beschlossen, die Arbeitseinstellung aufrecht zu erhalten. Man meldet ferner aus Nevers, daß die Arbeiter der großen Eisenwerkstätten von Fourchambault ihre Arbeiten eingestellt haben und daß ein Linien-Regiment von Lyon dorthin entsandt worden ist. — Der Prinz Peter Bonaparte hat am letzten Montag die 25,000 Franken Schadenersatz an den Vater von Victor Noir bezahlt. Außerdem hat der Prinz noch zu bezahlen: 20,000 Franken an seine beiden Vertheidiger, 20,000 Franken an die Armen von Tours, 10,000 Franken für die Reise nach Tours und ungefähr 110,000 Franken für Gerichtskosten. Der Commandant de Ramolino, der Vetter des Prinzen Peter, der ihn auf seiner Reise nach Tours begleitete, ist zum Grafen und Offizier der Ehrenlegion ernannt worden.

Spanien. Madrid, 10. April. Die Cortes haben sich wegen des Osterfestes bis zum 19. April vertagt. — Der Urtheilsspruch gegen den Herzog von Montpensier dürfte am nächsten Dienstag erfolgen.

Griechenland. Athen, 10. April. Der König hat zur Feier des Unabhängigkeitstages die Errichtung eines großartigen Erinnerungsmonumentes beschlossen, auf welchem auch Capodistria und König Otto Darstellung finden sollen.

Danzig, den 12. April.

* Der Provinzial-Turnlehrer Bade ist vom Magistrat zum Brandmeister bei der hiesigen Feuerwehr erwählt worden.

* [Marine.] Die Führung des auf der hiesigen Kgl. Werft neu erbauten Feuerschiffs Nr. 1, welches für die Jahde bestimmt ist, ist dem Ober-Steuermann Rückner übertragen, zu welchem Behuf derselbe bereits Anweisung erhalten hat, sich hierher zu begeben und das qu. Schiff übergeben zu lassen. — Mit Rücksicht auf die erfolgte Einrichtung einer Werft zu Kiel soll die hiesige Werft fortan nur auf den Neubau und die Reparaturen von Schiffen beschränkt werden.

* In den nächsten Tagen steht die Eröffnung der Plehnendorfer Schleuse zu erwarten. Bestimmtes darüber werden wir morgen mittheilen.

* Der in der Begräbniß-Taxe auf den 13. d. M. im Stadtverordnetensaale anberaumte Termin ist auf den 20. d. M. verlegt worden.

* Die Canalisirungsarbeiten sind seit gestern wieder in bestem Gange mit mehr als ausreichenden Arbeitskräften. Auf der Kämpe wird das Wohngebäude fertig gestellt und das Fundament zum Maschinenhause gegraben; am Kalkort hat der Bau des Rechtsstädtischen Hauptcanals begonnen; in der Schloßgasse ist man mit dem Radaunencanal und dem Uebergang für den Altstädtischen Hauptcanal beschäftigt; in der Johannisgasse werden die Thonröhren gelegt.

* Der Mangel einer Schutzwehr an der Fischbrücke ist schon längst beklagt worden, und wird gegenwärtig wieder recht lebhaft empfunden, da das Gedränge bei Ankunft der Schiffe mit Lachsen so groß ist, daß die Käufer jeden Augenblick befürchten müssen, in die Mottlau gestoßen zu werden. Eine Bewehrung, wenn auch in einfachster Art, wäre sehr wünschenswerth, um Unglück zu verhüten.

* Der Feuerwerker F., welcher gestern Vormittag nach der Festung Weichselmünde sich übersetzen lassen wollte, wurde von der Fähre erdrückt, als er im Begriff war, seinen in das Wasser gefallenen Hund zu retten.

* [Polizeiliches.] Dem Fleischermeister A. auf dem 2. Damm ist aus seinem mit einem Vorhängeschloß verschlossenen Keller eine Quantität Rindfleisch, dem Conditor M. auf dem 2. Damm aus seinem ebenfalls verschlossenen Keller mittelst Einbruchs eine Quantität eingemachter Früchte (Werth 28 Rℓ.) gestohlen worden. — Auf der Chaussee beim Irrgarten wurde eine alte Frau von einem mit Schutt beladenen Wagen übergefahren, glücklicherweise aber nicht erheblich verletzt.

* [Gerichtsverhandlung am 11. April.] Die unverehelichte Caroline Waschkau aus Gr. Brunau hatte außerehelich daselbst geboren und weil sie bisher in Weßlinken gedient hatte, verweigerte man ihr den Aufenthalt in Gr. Brunau und wies sie zurück nach Weßlinken. Sie begab sich auch dort hin, aber auch hier verweigerte man ihr den Aufenthalt. Ungefähr drei Wochen lang trieb sich die W. mit ihrem neugeborenen Kinde auf dem Arme bettelnd umher und brachte die Nächte im Freien zu, als aber die spätern Herbstnächte den Aufenthalt im Freien nicht mehr gestatteten, setzte die W. ihr Kind in der Nähe der Wohnung des Hofbesitzers Wohlfahrt in Weßlinken aus, in der Hoffnung, daß die Bewohner das Geschrei des Kindes hören und es in Pflege nehmen würden. So geschah es auch, indessen war die W. dem Wohlfahrt bekannt, denn bei ihm diente der Vater des Kindes der W. und auf seine Denunziation ist die W. angeklagt, ihr 6 Wochen altes Kind ausgesetzt zu haben. Die W. behauptet aber, daß sie die Obhut des Kindes nicht aufgegeben habe, weil sie in der Nähe der Stelle, wo sie das Kind hingelegt hatte, sich aufgehalten habe, bis die Ehefrau des Hofbesitzers Wohlfahrt dasselbe an sich genommen. Da dieser Behauptung nichts entgegengestellt werden konnte, erfolgte die Freisprechung der W. — 2) Der Arbeiter Gustav Piepenburg von hier, welcher den Arbeiter Breskoris ohne jede Veranlassung mit einem Messer unerheblich verletzt hat, wurde mit 6 Wochen Gefängniß bestraft.

— Wie die „Kreuzztg." von unterrichteter Seite hört, sind die für den Bau der Pommerschen Centralbahn Wangerin-Conitz erforderlichen 7,360,000 Rℓ. nunmehr definitiv gezeichnet worden und demgemäß wird das Gründungscomité die für die Ertheilung der Conzession erforderlichen Vorlagen in den nächsten Tagen machen.

* Dem Vernehmen nach ist im Kleinen Werder bei Marienburg ein Comité zur Begründung einer Zuckerfabrik zusammengetreten. Die Verpflichtungen zum Anbau von Zuckerrüben haben bereits begonnen und nehmen guten Fortgang.

Marienwerder, 11. April. Der seit einem Jahre als Hilfslehrer beim hiesigen Gymnasium beschäftigte Herr Dr. Görke ist als Gymnasiallehrer in Tilsit angegestellt. — Gestern ist in Gr. Applinken ein Knabe von 7 Jahren, der sich bei seinem Großvater dort zum Besuch aufhielt, in einem Graben ertrunken. Die Eltern wohnen in Danzig. — Der Stadtsekretär Vogel ist nunmehr von dem Ministerium des Innern bestätigt worden.

Kurzebrack, 11. April. Wasserstand 8' 10". Der Eisgang ist beendet. Traject per Kahn und Spitzprahm. (Ostb.)

Königsberg, 12. April. Die städtische Anleihe von 650,000 Thlrn. für unsere Wasserleitung ist noch am Sonnabend Nachmittag durch den Magistrat mit der Berliner Disconto-Gesellschaft zu 95⅝ pCt. definitiv abgeschlossen worden.

— Wie die „Kreuzzeitung" hört, ist der Regierungs-Vicepräsident v. Ernsthausen zu Königsberg i. Pr. zum Präsidenten der Regierung in Trier ernannt worden.

* In der letzten Sitzung des Handwerker-Vereins zu Königsberg wurde Herrn Prof. Prutz durch Herrn Director Dr. Sauter Namens des Vereins ein frischer Lorbeerkranz überreicht als Zeichen der Anerkennung und des Dankes für die von dem Gefeierten in Königsberg gehaltenen literarischen Vorträge.

— [Zustände in Rußland.] Der „Pr.-Litt. Ztg." wird geschrieben: Man wird sich erinnern, daß im verflossenen Herbst der Waarentransport von und nach Rußland fast gänzlich in's Stocken gerathen war und über die russische Wirthschaft auf der Eisenbahn ein allgemeiner Nothschrei ertönte. Nicht weniger als über eine Million an Waarenverlust stellte sich mittlerweile heraus und gab dies Anlaß, daß diesseitige Beamte und Agenten der betreffenden Versicherungsgesellschaft im Verein mit einer russischen Commission die erforderlichen Recherchen anstellten. Diese sind nun beendet, und haben uns einen Einblick in die nachbarlichen Zustände verschafft. Nachdem man in hundertmeiligem Umkreise ganze Wagenladungen jener damals verschwundenen Waaren aufgefunden, sind die Verluste nun noch auf 80,000 Rℓ. festgestellt. Man fragt sich mit Schrecken, wer diesen Schaden nun wohl tragen wird? Mit russischen Beamten etwa prozessen? das hieße wirklich leeres Stroh dreschen und so fängt man an, sich mit diesen Verlusten vertraut zu machen. — Der Import von Rußland ist seit einigen Tagen so stark, daß die Ostbahn nicht mehr die erforderlichen Wagen aufzutreiben im Stande ist.

Zuschrift an die Redaction.

Ist es unsern Behörden nicht möglich, auf die Beseitigung der der Pfarrkirche angeklebten alten getheerten Buden hinzuwirken? welche, abgesehen davon, daß sie den Pfarrhof um einige Schmutzwinkel vermehren, jedes anständige Auge beleidigen. Während die Vorbauten mehr und mehr fallen, obgleich diese wenigstens theilweise eine namhafte Miethe eintragen, und derartige Anbaue, wie die oben genannten an keinem Privathause auf der Altstadt geduldet werden würden, ist eine solche Bude, kaum glaublich aber wahr, aufs Neue zur Vermiethung gestellt. Ein Urtheil über dieses, die ganze Gemeinde beleidigende Verfahren mag jedem Gebildeten überlassen bleiben.

Vermischtes.

— Die Pesther Blätter erzählen folgende launige Geschichte: Donnerstag Morgen kam ein sehr einfach gekleideter Herr mit grünen Augengläsern auf den Gang des Postgebäudes und bat den dort stehenden Postbeamten B. in deutscher Sprache, ihm zu sagen, wo das Expedit sei. „Dort unten!" war die brüske Ant-

---

die Vorthäler herab beschneiten Alpen, als wäre es für den Schluß des Volksfestes bestellt gewesen. Die ernsthaftere Natur des Schweizers ließ bei den Zuschauern das Mitspielen und den lauten Jubel nicht aufkommen, wie man sie in Italien und selbst in dem nordischen Köln findet, aber die beste Laune herrschte durchaus; ohne Militär und ohne einen einzigen Polizeimann hielten die Zugführer mühelos die fröhliche Menge von der Bahn und den Gefahren der Wagen entfernt, und jetzt gegen die Nacht hin haben alle Masken in die Zunfthäuser sich vertheilt, um zu schmausen, zu trinken und aus einer Zunftstube in die andere ihre gefüllten alten Ehrenbecher mit einer Abordnung und einem Sprecher zu schicken, der den Auftrag hat, den bürgerlichen Brudergruß von einem Symposion zu dem andern zu tragen.

Stadt-Theater.

*** Das Schauspiel hat zum Abschiede noch einen sehr anerkennenswerthen Aufschwung genommen. In voriger Woche wurde der „Sonnwendhof", eine sehr gelungene Darstellung — Fr. Fischer spielte die Monika mit bekannter Meisterschaft und wurde von den Damen Milarta und Wisotzky und den H. Türschmann und Kraus auf's beste unterstützt — leider vor leerem Hause gespielt. Gestern kam der „Fechter von Ravenna", unzweifelhaft das beste der Halm'schen Dramen und hier sehr lange nicht gegeben, freilich wieder vor schwach besetztem Hause zur Aufführung. Die Darstellung gehörte zu den besten der ganzen Saison. Die Hauptdarsteller spielten mit sichtlicher Liebe zur Sache und auch in den kleineren und kleinsten Partien wurde alle Störung vermieden. Frl. Knauff besitzt eine für die Thusnelda durchaus günstige Persönlichkeit; aber auch Auffassung und Behandlung der Partie rechtfertigte den Beifall und Vorruf, der sich nach jedem Actschlusse wiederholte. Kraft und Leidenschaft, Innigkeit und die großartig ideale Verklärung des Schmerzes, welche die Rolle fordern, kamen zur vollen Geltung. Eine sehr tüchtige Charakterstudie war der Caligula des Hrn. Türschmann, der es ja überhaupt versteht, derartige Charaktere folgerichtig in allen Details zu gestalten. Hr. Kraus (Thumelicus) zeigte, wie gewöhnlich, eine verständige und richtige Auffassung des Charakters. Hr. Klotz spielte den Merowig mit Würde und Kraft. Auch Frl. Milarta verdient in der kleinen Partie der Lycisca mit Anerkennung genannt zu werden.

wort des Beamten, der mit der Feder hinterm Ohr weiter ins Blaue guckte. Der Herr ging hinab, sah sich um und fragte nochmals nach dem Expedit. „Dort oben!" sagte ein anderer mißlauniger Herr und der Fremde wanderte wieder hinauf und fragte den dort befindlichen Herrn, warum er ihn hinabgeschickt habe, wenn das Expedit hier oben sei. „Ach, schwätzen Sie nicht, was weiß ich?" war die höfliche Antwort. Der Fremde sah den Beamten erstaunt an und machte ihn aufmerksam, daß man mit Fremden doch anders umgehen solle. „Aber wer sind Sie denn, daß Sie mir Vorlesungen über den Anstand halten? Wissen Sie, mit wem Sie sprechen?" „Ich habe nicht die Ehre", erwiderte der Fremde mit den grünen Augengläsern. „Also erfahren Sie nun, daß ich der erste Postbeamte B. bin; verstehen Sie?" sagte stolz der Beamte. „Es freut mich, Sie kennen zu lernen, denn ich bin der Handelsminister Stephan Gorove. Unterthäniger Diener!"

London. [Ueber die abnormale Halsbildung] bei dem zum Tode verurtheilten Verbrecher Buttерford, von welcher wir bereits in unserer letzten Nummer berichtet, ist das ärztliche Gutachten nunmehr eingeholt worden. Die Regierung sandte einen Medizinalbeamten ins Gefängniß, der nach gründlicher Untersuchung sich dahin aussprach, es stehe kein physisches Hinderniß der Vollziehung des Urtheils durch den Strang im Wege.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. April. Aufgegeben 2 Uhr 30 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen April-Mai	59	58½	Staatsschuldsch.	77⅞	77⅞
Roggen fester,			3½% ostpr. Pfandb.	75⅜	75⅜
Regulirungspreis	44²/₈	44²/₈	3½% westpr. do.	74²/₈	74²/₈
April-Mai	44⅜	44⅛	4% do. do.	82⁴/₈	82⁴/₈
Juni-Juli	45⁴/₈	45²/₈	Lombarden	117⁴/₈	114⁴/₈
Sept.-Oct.	46⁴/₈	46⁴/₈	Lomb. Prior.-Ob.	244	240
Rüböl, April-Mai	14⅝	14⅝	Oester. Silberrente	57²/₈	57²/₈
Spiritus fest,			Oesterr. Banknoten	82⅝	82⁴/₈
April-Mai	15⅛	15⅛	Russ. Banknoten	74²/₈	74²/₈
Juli-Aug.	15 17/24	15⅝	Amerikaner	95⁶/₈	95⅝
Petroleum			Ital. Rente	54⅞	54⅝
April-Mai	7 18/24	8	Danz. Priv.-B. Act.	—	106
5% Pr. Anleihe	101⅜	101⅝	Danz. Stadt-Anl.	97⁶/₈	97⅞
4½% do.	92²/₈	92⁴/₈	Wechselcours Lond.	6.23⅞	6.24²/₈

Fondsbörse: fest.

Frankfurt, 11. April. Creditactien 262, Staatsbahn 368½, Lombarden 203, Galizier 229, 1860er Loose 78½, Silberrente 57⅜, Amerikaner 94½. Matt.

Wien, 11. April. Abend-Börse. Creditactien 253,00, Staatsbahn 388,00, 1860er Loose 95,60, 1864er Loose 120,00, Anglo-Austria 316,00, Franco-Austria 111,00, Galizier 235,75, Lombarden 210,00, Napoleons 9,86½. Matt, Lombarden angeboten.

Hamburg, 11. April. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ruhig, auf Termine matt. — Weizen pr. April 5400 ℔ 108½ Bancothaler Br., 107½ Gd., pr. Mai-Juni 127 ℔ 109 Br., 108½ Gd., do. 125 ℔ 106½ Br., 106 Gd., pr. Juni-Juli 127 ℔ 111 Br., 110 Gd., do. 125 ℔ 109 Br., 108 Gd., pr. Juli-August 2000 ℔ Mt. Banco 125½ Br., 125 Gd. — Roggen pr. April 5000 ℔ 80½ Br., 79½ Gd., pr. Mai-Juni 80 Br., 79 Gd., pr. Juni-Juli 81 Br., 80½ Gd., pr. Juli-August 2000 ℔ Mt. Banco 99 Br., 98½ Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl flau, pr. April und Mai 29½, pr. October 27½. — Spiritus flau, loco und pr. April 20½, pr. Juni-Juli 20½. — Kaffee fest. — Zink still. — Petroleum flau, Standard white, loco 14½ Br., 14 Gd., pr. April 14 Gd., pr. August-December 15½ Gd. — Bewölkt.

Bremen, 11. April. Petroleum, Standard white loco 6½, pr. März-April-Abladung 6⅝, pr. September 6⅝. Sehr flau.

Amsterdam, 11. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen loco unverändert, pr. Mai 185, pr. Juli 183. Rüböl pr. Mai 46¼, pr. Herbst 43⅜.

London, 11. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) In Weizen und Mehl schleppendes Geschäft zu unveränderten Preisen. Haferpreise zu Gunsten der Verkäufer. Gerste stetig. Mais ½s, ab Küste 1s höher als vergangenen Montag. — Die Getreidezufuhren vom 2. bis 8. April betrugen: englischer Weizen 4957, fremder do. 8557, englische Gerste 1822, fremde do. 2733, engl. Malzgerste 17,991, englischer Hafer 230, fremder do. 30,540 Quarters, engl. Mehl 14,862 Sack, fremdes do. 1708 Sack und 7753 Faß.

London, 11. April. [Schluß-Course.] Consols 93 13/16. Neue Spanier 27½. Italienische 5% Rente 54 5/16. Lombarden 17⅜. Mexicaner —. 5% Russen de 1822 —. 5% Russen de 1862 87. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 46⅜. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr. 1882 90½. — Abwartend. Neue Russen de 1870 84½.

Liverpool, 11. April. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11 5/16, middling Amerikanische 11¼, fair Dhollerah 9½, middling fair Dhollerah 9¼, good middling Dhollerah 9, fair Bengal 8½, New fair Oomra 9⅝, good fair Oomra 10, Pernam 11¾, Smyrna 10⅛, Egyptische 12¼. — Fest. — Tagesimport 17,548 Ballen, davon ostindische 2283, amerikanische 15,265 Ballen.

Liverpool, 11. April. (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Stetig.

Paris, 11. April. (Schluß-Course.) 3% Rente 73,57½—73,65—73,45—73,50. Italienische 5% Rente 55,25. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 787,50. Oesterreichische Nordwestbahn 405,00. Credit-Mobilier-Actien 262,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 442,50. Lombardische Prioritäten 245,75. Tabaks-Obligationen 452,50. Tabaks-Actien —. Türken 47,15. 6% Ver. Staaten pr. 1882 ungest. 102⅜. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen 4485. Schluß träge. — Neue 5% Russen 83⅞. Neue Türken 304,50.

Paris, 11. April. Rüböl pr. April 123,00, pr. Juli-August 110,00, pr. September-December 107,50. — Mehl pr. April 56,50, pr. Juli-August 58,25, pr. September-December 58,50. Spiritus pr. April 61,25. — Wetter schön.

Antwerpen, 11. April. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen geschäftslos. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 51½, pr. April 51, pr. Mai 52, pr. September-Dezember 57. Baisse.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. April.

Weizen pr. Tonne von 2000 ℔ unverändert,
loco alter 60—65 Rt. Br., 63 Rt. bez.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—134 ℔ Rt.	59—65 Br.		
hochbunt	126—130 ℔	" 58—60 "		
hellbunt	124—128 ℔	" 54—58 "	42—61 Rt. bezahlt.	
bunt	124—128 ℔	" 52—57 "		
roth	122—129 ℔	" 51—56 "		
ordinair	114—120 ℔	" 46—51 "		

Roggen pr. Tonne von 2000 ℔ fest,
loco 121—130 ℔ 41⅜—48½ Rt. bez.
Auf Lieferung pr. Mai-Juni 122 ℔ 42 Rt. Br., 41 Rt. Gd., pr. Juni-Juli 122 ℔ 42½ Rt. Br., 124 ℔ 44 Rt. Br.
Gerste pr. Tonne von 2000 ℔ loco große 112—115 ℔ 38—40 Rt. bez., kleine 106 ℔ 36½ Rt. bez
Erbsen pr. Tonne von 2000 ℔ fest, loco weiße Koch- 41 Rt. bez., do. Mittel- 40/40½ Rt. bez.
Wicken pr. Tonne von 2000 ℔ loco 35—36½ Rt. bez.
Hafer pr. Tonne von 2000 ℔ loco 36 Rt. bez.
Lupinen pr. Tonne von 2000 ℔ loco blaue 30 Rt. bez.
Kleesaat pr. 200 ℔ loco weiß 44 Rt. bez., roth 26⅜ Rt. bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 12. April. [Bahnpreise.]

Weizen gut behauptet, bezahlt für rostige und abfallende Güter 112—117—118/120—122/26 ℔ von 45/50—51/53—53½/55 Rt., und feine Qualität wenig oder nicht rostig und vollkornig 124/25—126/28—130/132 ℔ von 56/57—58/59—59/60 Rt. pr. 2000 ℔, sehr schön auch 1—2 Rt. darüber.
Roggen matter, 120—125 ℔ von 40⅜/41—44/44½ Rt. pr. Tonne.
Gerste, kleine und große nach Qualität von 34½/35—38/39/40 Rt. pr. Tonne.
Erbsen, trockene, 37—38/39 Rt., schöne 40 Rt. pr. Tonne.
Hafer gute Qualität 35½—36 Rt., geringere billiger und Saatwaare theurer.
Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: früh rauhe trübe Luft, dann milder Regen, demnächst klare milde Luft. Wind: Süd-West. —

Weizen loco ziemlich behauptet, feine Qualität fand bessere Beachtung. Zu unveränderten Preisen sind im Ganzen 300 Tonnen gehandelt, darunter aber 150 Tonnen vom Speicher, zum größeren Theile alte feine Waare. Bezahlt wurde für Sommer, blauspitzig, 116 ℔ 42 Rt., bunt 112 ℔ 45 Rt., 121/2 und 124/5 ℔ im Verbande 54½ Rt., hellbunt 122 ℔ 54, 55 Rt., 125/6 ℔ 56½, 57 Rt., 128 ℔ 58 Rt., hochbunt und glasig 129/30 ℔ 61, 61½ Rt., für alt hochbunt 132 ℔ 63 Rt. pr. Tonne. Termine ohne Umsatz, 126 ℔ bunt 56⅔ Rt. Brief, 56 Rt. Geld.

Roggen loco unverändert, 121 ℔ 41⅜ Rt., 122/3 ℔ 43 Rt., 123/4 ℔ 43, 43⅔ Rt., 126/7 ℔ 45½ Rt., 130 ℔ 48½ Rt. pr. Tonne. Umsatz 60 Tonnen. Termine sind nicht gehandelt, Stimmung matt, 122 ℔ Mai-Juni 42 Rt. Br., 41 Rt. Gd., Juni-Juli 42½ Rt. Br., 124 ℔ Juni-Juli 44 Rt. Br. — Gerste loco fest; kleine 106 ℔ 36½ Rt., große 112 ℔ 38 Rt., 115 ℔ 40 Rt. pr. Tonne. — Erbsen loco fest, Koch- 40, 41 Rt. pr. Tonne bez. Termine bei schwachem Angebot fest, Mai-Juni 40 Rt. Br., 39½ Rt. Gd. — Wicken loco 36½ Rt. pr. Tonne bez. — Hafer loco 36 Rt. pr. Tonne. — Lupinen, blau 30 Rt. pr. Tonne. — Kleesaat, rothe 26⅜ Rt., weiße 44 Rt. pr. 200 ℔ bezahlt. — Spiritus loco nicht zugeführt.

Königsberg, 11. April. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen unverändert, loco hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 125/26 ℔ 72 Sgr. bez., 126 ℔ 73½ Sgr. bez., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 125 ℔ 72 Sgr. bez., 125/26 ℔ 73 Sgr. bez., rother pr. 85 ℔ Zollg. 133 ℔ 71 Sgr. bez. — Roggen loco unverändert, Termine Anfangs fest, im Verlauf billiger gehandelt, Frühjahr behauptet, loco pr. 80 ℔ Zollg. 116/17 ℔ 46, 46½ Sgr. bez., 119 ℔ 48 Sgr. bez., 119/20 ℔ besetzt 47 Sgr. bez., 120 ℔ 48 Sgr. bez., 120/21 ℔ 48, 48½ Sgr. bez., 121 ℔ 48½ Sgr. bez., 122 ℔ 49 Sgr. bez., 122/23 ℔ 49, 49½ Sgr. bez., 123/24 ℔ 50 Sgr. bez., 124 ℔ 50 Sgr. bez., 124/25 ℔ 50½ Sgr. bez., 125/26 ℔ 51 Sgr. bez., Frühjahr 50½ Sgr. Br., 50 Sgr. Gd., Mai-Juni 49½ Sgr. Br., 49 Sgr. Gd., 49½ Sgr. bez., Juni-Juli 50½ Sgr. Br., 50 Sgr. Gd., Sept.-Oct. 49½ Sgr. Br., 49 Sgr. Gd., 49 Sgr. bez. — Gerste ruhig, loco große pr. 70 ℔ Zollg. 36½, 37 Sgr. bez., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 35, 35¼, 35½, 36, 37 Sgr. bez. — Hafer loco und Termine gut behauptet, loco pr. 50 ℔ Zollg. 23, 23½, 24, 24½, 24¾, 25, 25½, 26, 26½ Sgr. bez., Frühjahr pr. 50 ℔ Zollg. 27½ Sgr. Br., 27 Sgr. Gd., Mai-Juni pr. 50 ℔ Zollg. 27½ Sgr. Br., 27 Sgr. Gd., Juni-Juli pr. 50 ℔ 28 Br., 27½ Sgr. Gd. — Erbsen fest, loco weiße pr. 90 ℔ Zollg. 50, 51, 52, 52½, 53, 54 Sgr. bez., graue pr. 90 ℔ Zollg. feine 70 Sgr. bez., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 52 Sgr. bez. — Bohnen loco pr. 90 ℔ Zollg. 59, 60 Sgr. bez. — Wicken, loco pr. 90 ℔ Zollg. 42, 44, 45, 48, 50, 51, 52 Sgr. bez. — Leinsaat, feine gefragt, loco feine pr. 70 ℔ Zollg. 75—88 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 60—74 Sgr. Br., ordinaire pr. 70 ℔ Zollgew. 45—60 Sgr. Br. — Rübsaat ruhig, loco Juli-August pr. 72 ℔ Zollg. 115 Sgr. Br., 112 Sgr. Gd. — Kleesaat, sehr flau, loco rothe pr. Ctr. 10—18 Rt. Br., 11, 14 Rt. bez., weiße pr. Ctr. 12—25 Rt. Br., 10, 17½ Rt. bez. — Tymotheum matt, loco pr. Ctr. 5—7 Rt. Br., 5 5/12, 5 11/12 Rt. bez. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß 11¾ Rt. Br. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß 14 Rt. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 64—67 Sgr. Br. — Rübkuchen loco 63—65 Sgr. Br., 61 Sgr. Gd. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 15⅝ Rt. Br., 15½ Rt. Gd., Vormittags 15½ Rt. bez., April ohne Faß 15⅔ Rt. Br., 15½ Rt. Gd., Frühjahr ohne Faß 15¾ Rt. Br., 15½ Rt. Gd., Mai-Juni ohne Faß 15⅚ Rt. Br., 15 7/12 Rt. Gd.

Stettin, 11. April. (Ostf.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr. 2125 ℔ loco gelber geringer 56—59 Rt., feiner 60—62 Rt., 83/85 ℔ gelber pr. Frühjahr 62 Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 62½ Rt. bez., Juni-Juli 63½ Rt. bez., Br. u. Gd., Juli-August 64½, ½ Rt. bez. — Roggen flau, pr. 2000 ℔ loco 79 ℔ 43 Rt., 80 ℔ 43½—½ Rt., pr. Frühj. 43½, ¼ Rt. bez. u. Gd., ½ Rt. Br., Mai-Juni 43⅞, ½ Rt. bez. u. Br., Juni-Juli 44½ Rt. bez., Juli-August 45¼, 45 Rt. bez. — Gerste unverändert, pr. 1750 ℔ loco Pomm. 35—37 Rt., Märk. 36—39 Rt. — Hafer matter, pr. 1300 ℔ loco 24—26½ Rt., 47/50 ℔ pr. Frühjahr 26½ Rt. Br., Mai-Juni 26½ Rt. bez. — Erbsen still, pr. 2250 ℔ loco Futter- 43—45½ Rt., Koch- 47—48 Rt., Frühjahr Futter- 46 Rt. Gd. und Br. — Winterrübsen pr. 1800 ℔ pr. Sept.-Oct. 99¾ Rt. bez. — Rüböl matt, loco 14½ Rt. Br., ⅙ Rt. Gd., April-Mai 14¼ Rt. Br., Sept.-Oct. 12 11/12 Rt. Br., ⅚ Rt. Gd. — Spiritus matt, loco ohne Faß 15⅛ Rt. bez., incl. Faß 15⅛ Rt. bez., pr. Frühj. und Mai-Juni 15⅛ Rt. bez., Juni-Juli 15 5/12 Rt. Br. u. Gd., Juli-August 15⅝ Rt. Gd., August-Sept. 15⅞ Rt. Br. und Gd. — Regulirungs-Preise: Weizen 62 Rt., Roggen 43½ Rt., Rüböl 14½ Rt., Spiritus 15⅛ Rt. — Petroleum, loco 8¼ Rt. bez. u. Br., September-Octbr. 7 5/12 Rt. bez. u. Br., 7⅓ Rt. Gd. — Cocusnußöl Cochin 16⅛ Rt. bez. — Schweineschmalz, ungar. 6⅛, 5/24 Sgr. bez.

Breslau, 11. April. Rothe Kleesaat vernachlässigt, 12—16½ Rt., hochfein über Notiz bez. Weiße Saat bei beschränktem Umsatz in fester Haltung, 14—22½—26 Rt., hochfein über Notiz bez. Schwedische Saat 20—25 Rt. — Thymothee beachtet, 6—7½ Rt. pr. Ctr.

Berlin, 11. April. Weizen loco pr. 2100 ℔ 52—66 Rt. nach Qual., pr. April-Mai 58½—58¼ Rt. bz., Mai-Juni 58½—58¾ Rt. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 43¾—46 Rt. bz., pr. April 44¼—44⅛ Rt. bez., April-Mai 44¼—44⅛ Rt. bz., Mai-Juni 44⅜—44⅛ Rt. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 30—44 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 23—27½ Rt. nach Qualität, 24½—26½ Rt. bz., April-Mai 25—25¼ Rt. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 50—55 Rt. nach Qualität, Futterwaare 42—47 Rt. nach Qualität. — Leinöl loco 12 Rt. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 14⅝ Rt. bz., pr. April 14⅝—⅝ Rt. bz., April-Mai 14 13/24—⅝—7/12 Rt. bz. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 14⅞—15 Rt. bz., pr. April 15—1/12 Rt. bz. B. u. G., April-Mai do., Mai-Juni do. — Mehl. Weizenmehl No. 0 4½—3⅞ Rt., Nr. 0 u. 1 3⅞—3⅝ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3⅓—3 5/24 Rt., Nr. 0 u. 1 3 5/24—3 Rt. pr. Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. April 3 Rt. 8¾ Sgr. bz., April-Mai 3 Rt. 7½ Sgr. bis 3 Rt. 7¼ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 8 Rt., pr. April 7½ Rt. bz., April-Mai 7½ Rt. B.

Viehmärkte.

⁂ **Berlin**, 11. April. (Originalbericht.) Auf heutigem Viehmarkt waren zum Verkauf an Schlachtvieh angetrieben: 2333 Stück Rinder. Die noch bevorstehenden Feiertage hatten wohl die Einbringer zahlreicher als sonst veranlaßt den Markt mit Waare zu beschicken. Die Zutrifft war, obgleich einiges zum Export nach dem Rheine absorbirt wurde, doch noch für den Localbegehr viel zu groß und verlief der Markt bei gedrückten Preisen in einer sehr flauen Tendenz. 1. Sorte erzielte 17—18 Rt. pr. 100 ℔ Fleischgewicht, 2. 13—15 Rt., 3. 9—11 Rt. Die Bestände konnten nicht geräumt werden. — 3900 Stück Schweine. Der Markt begann in einer wenig animirten Stimmung, nur beste Qualitäten waren gesucht, die Preise waren nur mittelmäßig, beste fette Kernwaare erzielte pr. 100 ℔ Fleischgew. 18 Rt. Im Verlaufe verflaute der Markt stark und die Bestände konnten trotz einigen Exportes nach Hamburg nicht geräumt werden. — 8933 Stück Schafvieh. Auf auswärtige Aufträge wurde einiges Vieh gekauft, doch war dies nicht hinreichend um Käufer für den Stadtconsum anzuspornen. Der Markt verlief schleppend und auch von dieser Viehgattung blieben unverkaufte Bestände. — 1819 Stück Kälber. Dieselben wurden bei ziemlich lebhaftem Verkehr zu etwas gebesserten Preisen verkauft.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 11. April. Wind: S.
Angekommen: Tate, Wyngard, Blyth, Kohlen.
Gesegelt: Rosenberg, Richard, Triest; v. Aspern, Thetis, Vegesack; beide mit Holz.
Angekommen: Stephans, Prussia (SD), Swinemünde, leer. — Gierow, Vanselow, Swinemünde, Pallast.
Den 12. April. Wind: SSO.
Angekommen: Fredrichsen, Freya, Skudesnäs, Heringe.
Nichts in Sicht.

Thorn, 11. April 1870. — Wasserstand: 6 Fuß 10 Zoll.
Wetter: trübe und Regen. — Wind: NW.
Stromauf:
Von Danzig nach Wloclawek: Chr. Siedler, Rob. Kloß, Steinkohlen.
Von Hamburg nach Nieszawa: Budach, Ebeling u. Co., Farbeholz.

Verantwortlicher Redacteur: In Vertretung: A. W. Kafemann in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
12	8	338,51	+ 1,2	NO., still, Nebel.
	12	338,48	+ 5,7	S., mäßig, durchbrochene Luft, Regen.

Eingesandt.

Berliner Fondsbörse vom 11. April.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	—	—	—	—
Aachen-Mastricht	1	4	38½	bz u G
Amsterdam-Rotterd.	6	4	100½	bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	124	bz
Berlin-Anhalt	13 1/15	4	177¼	B
Berlin-Hamburg	9⅝	4	151	bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	193⅜	bz
Berlin-Stettin	8½	4	137	bz
Böhm. Westbahn	6	5	96½	bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	108¼	bz
Brieg-Neisse	5¼	4½	91	B
Cöln-Minden	8 1/15	4	123	bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	110½	bz u G
do. Stamm-Pr.	7	5	110½	bz u G
do. do.	7	5	110½	bz u G
Ludwigsh.-Bexbach	11½	4	170	B
Magdeburg-Halberstadt	15	4	119½	bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	181½	bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	132	bz
Mecklenburger	2½	4	76½	bz
Niederschles.-Märk.	4	4	85¼	bz
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	87⅜	bz
Oberschles. Litt. A. u. C.	15	3½	166	bz u B
do. Litt. B.	15	3½	151	bz

Dividende pro 1868.		Zf.		
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	212-9¾	bz u B
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	73	bz
Rheinische	7⅛	4	112⅛	bz
do. St.-Prior.	7⅛	4	—	—
Rhein-Nahebahn	0	4	23⅜	bz
Russ. Eisenbahn	5	5	91½	B
Stargardt-Posen	4½	4½	93½	B
Südösterr. Bahnen	6⅝	5	117½-14-½	bz u B
Thüringer	9	4	132	bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	83	bz
Kursk-Kiew	5	83¼	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.		
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	170	et bz
Berliner Handels-Ges.	10	4	136½	bz
Danzig Priv.-Bank	6½	4	106	G
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	134½	bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	98¾	bz
Königsberg Priv.-Bank	5⅔	4	106	G
Magdeburg " "	5½	4	95½	B
Oesterreich. Credit-	16 1/9	5	150-48-48½	bz u B
Posen Provinzialbank	6.13	4	103½	B
Preuß. Bank-Antheile	9⅚	4½	136	G
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	92½	bz
Pomm. R. Privatbank	—	4	90½	bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	95½	bz
Staatsanl. 1859	5	101⅝	bz
do. 54, 55	4½	92⅞	bz
do. 1859	4½	92⅞	bz
do. 1856	4½	92⅞	bz
do. 1867	4½	92½	bz
do. 50/52	4	82½	bz
do. 1853	4	82½	bz
Staats-Schuldf.	3½	77⅞	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	115	B
Berl. Stadt-Obl.	5	101½	bz
do. do.	4½	92⅞	bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	74	G
do. neue	4	82	bz
Berliner Anleihe	4½	91	bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	75⅜	G
do. "	4	82¼	B
Pommersche "	3½	74¼	bz
do. "	4	82½	G
Posensche "	4	83	bz
Schlesische Pfdbr.	3½	—	—
Westpr. rittersch.	3½	74¼	G
do. do.	4	82¼	bz
do. do.	4½	88	bz u B
do. II. Serie	5	97¼	B
do. neue	4	81	bz
do. do.	4½	88	B
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	91 G kl 92 G	
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	88	bz
Pommer. "	4	86⅜	bz
Posensche "	4	84½	bz
Preußische "	4	85	G
Schlesische "	4	86	bz u G
Danz. Stadt-Anleihe	5	97½	B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	33⅜	B
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	18¼	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44	bz
Schwedische Loose	—	12¾	et bz
Oesterr. 1854r Loose	4	74	B
do. Creditloose	—	87	bz
do. 1860r Loose	5	78½	bz
do. 1864r Loose	—	66	G
Rumänier	8	96	bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71¼	bz
Russ.-engl. Anl.	5	84⅞	B
do. do. 1862	5	85¾	et bz
do. engl. Std. 1864	5	90½	G
do. holl. do.	5	89½	G
do. engl. Anleihe	3	53¾	G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	116½	bz
do. do. 1866r	5	114¾	bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	66½	G
do. 6. do.	5	81½	G
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	69⅜	G
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	69¾	G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56½	et bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92	B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	99	bz
Amerik. rückz. 1882	6	95⅝	bz

Wechsel-Cours vom 9. April.

Amsterdam kurz	4	143¾	bz
do. 2 Mon.	4	142⅞	bz
Hamburg kurz	3	151¼	bz
do. 2 Mon.	3	151	bz
London 3 Mon.	3	6 24¼	bz
Paris 2 Mon.	2½	81½	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82⅝	G
do. do. 2 Mon.	5	81⅝	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4½	99¾	G
do. 2 Mon.	4½	99¼	G
Petersburg 3 Woch.	6	82⅝	bz
do. 3 Mon.	6	81⅛	bz
Warschau 8 Tage	6	74⅛	bz
Bremen 8 Tage	4	111⅝	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Nap. 5 12½ bz
" ohne R. 99 9/10 bz	Lsdr. 112⅛ bz
Oesterr. W. 82½ bz	Svs. 6 25 bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 9¾ bz
Russ. do. 74¼ bz	Gld ℔ 466 bz
Dollars 1 12½ bz	Silb. 29 23½ G

Durch Gottes gnädige Hilfe wurde meine liebe Frau **Marie**, geb. **Neumann**, heute Nacht 12½ Uhr von einem kräftigen Knaben schnell und glücklich entbunden.
Danzig, den 13. April 1870.
H. Beil, Bäckermeister.

Heute Nachmittags wurde meine liebe Frau, **Rose**, geb. **Schröder**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Danzig, den 11. April 1870. (6552)
Julius Lebenstein.

Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Albine**, geb. **Dau**, von einem Mädchen zeige ergebenst an.
Hochstrieß, den 12. April 1870.
(6571) **Herrmann Kumm.**

Am Mittwoch, den 13. d. Mts., Vormittags um 11 Uhr, wird auf dem Hofe der Husaren-Kaserne, Langgarten No. 80, ein siebenjähriges, wegen Blindheit zum Kavalleriedienst untaugliches Pferd gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.
Danzig, den 9. April 1870. (6447)
Königl. Commando des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.

Soeben erschien in
2ter durchgesehener Auflage:
Das unreine Blut
und seine Reinigung durch negativ-electrischen Sauerstoff (Ozon). Von Dr. med. C. Lender, in Berlin. Eleg. geh. Preis 18 Sgr.
Wie der Blitz das Ozon zur Reinigung der Atmosphäre massenhaft hervorbringt, so leitet der Herr Verfasser dasselbe electrische Gas in das lebendige Blut, weil es die natürlichen electrischen Kräfte des Nervensystems erhöht, und die Säfte von fremden Schlacken (septischen Körpern) und denen des eignen Körpers (Retentionsstoffen) befreit. Es wird gelehrt, welche Krankheiten mit mehr Erfolg, als bisher, angreifbar sind. — Die Darstellung ist, weil die Schrift auch sanitätspolizeilicher Natur ist, dem Theil gebildeten Laien zugänglich.
Vorräthig in der (6495)
L. Saunier'schen Buchhandlung
A. Scheinert in Danzig
Nach ausserhalb franco gegen Postanweisung.

Auction
Donnerstag, d. 14. April c., Vormittags 10 Uhr, auf dem Heringshofe der Herren **F. Boehm & Co.** über **eine kleine Partie Kaufmanns und Mittel-Fettheringe**, sowie **neuem Berger-Hering** so eben pr. Freya, Capt. Fredriksen, hier eingetroffen.
Mellien. Ehrlich.

Frischen
Räucher-Lachs
empfiehlt
Robert Hoppe.

Marinirten Lachs
in Stücken wie in Fässchen empfiehlt
C. W. H. Schubert, Hundegasse 15.

Räucherlachs,
in Hälften und einzelnen Pfunden, empfiehlt bill.
Alexander Heilmann, Scheibenrittera. 9.

Conditorei-Eröffnung.
Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Orte, Olivaerstraße No. 82, vis-à-vis der Kirche, eine **Conditorei** etablirt habe. Indem ich reellste Bedienung verspreche, bitte ich meinem Unternehmen gefälligst unterstützen zu wollen.
Neufahrwasser.
(6554) **Eduard Pünchera.**

Seine neuen elegant und bequem eingerichteten
SALONS
zum Haarschneiden, Frisiren, Rasiren und Damen-Frisiren,
verbunden mit einem Atelier
künstlicher Haararbeiten
empfiehlt zur geneigten Beachtung.
G. Bluhm, Coiffeur,
Maßtauschegasse 8.

Für Mädchen
von 2 bis 16 Jahren
Regenmäntel & Paletots
in größter Auswahl zu billigen und ganz festen Preisen.
Mathilde Tauch
Nur No. 44 Langgasse No. 44 Nur
dem Rathhause gegenüber.

Die Handelsgärtnerei u. Samen-Handlung von
A. Lenz in Danzig,
Langgarten No. 27,
empfiehlt ihr vollständiges Lager aller Arten von Gemüse- u. Blumen-Sämereien in vorzüglicher Qualität. Preis-Verzeichnisse stehen gratis zu Diensten.

Concert-Anzeige.
Am Charfreitage, Abends 7 Uhr, findet in der St. Marien-Oberpfarr-Kirche,
unter gütiger Mitwirkung der Damen Fräulein **Marie Haupt**, Fräulein **v. Tellini** und einer geschätzten Dilettantin, sowie des Königl. Musikdirectors Herrn **Markull**, des Herrn **Rübsam**, der Herren Mitglieder des **„Sängervereins"** und vieler anderer Herren Sänger unter der Leitung des Herrn Musikdirectors **Frühling**, ein großes
geistliches Concert
zum Besten der **Martha-Herberge** statt, welches dankenswerthe Unternehmen wir den Freunden und Gönnern unserer Anstalt zu reger Theilnahme auf's Wärmste empfehlen.
Billete à 10 Sgr. und Texte sämmtlicher Gesänge à 1 Sgr., sind in den Buch- und Musikalien-Handlungen der Herren **Doubberck, Eisenhauer, Habermann, Saunier, Weber** und **Ziemssen**, in den Conditoreien der Herren **Grentzenberg, à Porta** und **Sebastiani**, bei dem Küster Herrn **Hinz**, Korkenmachergasse 4, und bei den Herren **Bormfeld u. Salewski** (vormals Müller), Jopengasse 40, Ecke des Pfarrhofes, zu haben.
An den Eingängen der Kirche findet kein Billet-Verkauf statt.
Das Verwaltungs-Comité.
Charlotte Liebert. Therese v. Bockelmann. Anna v. Diest. Maria Droß. Sophie Grundt. Mathilde v. Engelcke. Marie Lickfett. (6596)

Größtes Schuh- und Stiefel-Lager
empfiehlt
Max Landsberg,
nur 77 Langgasse 77.

Für Herren:	Für Damen:
Schaftstiefel 2½, 2⅔ bis 3 Thl.	Gamaschen in Lasting à 1—1⅙—1⅓ Thl.
Gamaschen mit Einsatz 2⅓—2⁵⁄₆ Thl.	Promenadenschuhe mit Zug 25 Sgr.—1⅓ Thl.
Lackstiefel 3 Thl. und 3½—3⅔ Thl.	Gummizug-Gamasch n 1⅙—1⅓ Thl.
Doppelsohlige Stiefel 3—4 Thl.	Schnürstiefel in Zeug 1—1⅙—1⅓ Thl.
Elegante Sommerstiefel in Chagrin, Seehund, Zeug- u. andern Ledersorten à 3—4 Thl.	Hohe Zeugstiefel mit Spitzen 1⅔—1⅚—2 Thl.
Reit-Stiefel in Sämischleder, Kalbleder und Rindlack zu verschiedenen Preisen.	Hausschuhe jeder Art.

Kinder- und Mädchenschuhe in allen Façons, in Leder und Zeug und farbig sortirt.
Knabenstiefel: mit Schäften, Zügen, in Roß und Fahlleder, auch Lackleder, und Stulpstiefel jeder Art.

Von Wiener Schuhwaaren sind meine persönlich gemachten Einkäufe für die Sommer-Saison eingetroffen, und zwar das **Eleganteste** in Zeug, Leder u. Brunellstoff, mit einfachen und Doppelsohlen und beliebigen Farben, u. notiren wir die billigsten Preise.

Nach auswärts gegen Nachnahme und bitten dann um das Längenmaß.
Lager en gros & en détail.
In Königsberg: **Gebr. Landsberg.**
Max Landsberg. (6480)

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich außer meinem Geschäft Kalkgasse No. 2 ein zweites Cigarren- und Tabaks-Geschäft
2. Damm No. 3
eröffnet habe.
Gleichzeitig empfehle mein auf's Beste assortirtes Lager **echt importirter Hamburger und Bremer Havana-Cigarren**, nebst allen anderen Marken zu den solidesten Preisen.
Hochachtungsvoll
(6581) **Albert Kleist.**

Herren-Hüte und Mützen
erhielt ich so eben aus Paris und Berlin in 100 verschiedenen Farben und Façons und empfehle solche zu ganz billigen Preisen.
Langgasse 69. **H. A. Holst,** Langgasse 69.

Die Bleicherei
von
J. F. Haarbrücker
in Elbing
übernimmt alle Gattungen **Leinwand, Tafelzeuge** und **Garne** zur reinen **Natur-Rasenbleiche.**
Aufträge für obiges Etablissement nimmt entgegen
die Leinen-Waaren-Handlung und Wäsche-Fabrik von
C. A. Lotzin Söhne
in Danzig.

Feinste Chokoladen-Ostereier in schönster Auswahl, desgl. von Zucker, empfiehlt
A. Vegelow,
(6586) Gr. Krämerg. u. Brodbänkeng.-Ecke.

Rothen Spät-Klee
offeriren
R. & A. Wegner.

Bestes frisches Seradella
zur Saat
hat zu verkaufen
(6558) **Gustav Davidsohn,**
Comtoir: Langenmarkt No. 4, parterre hinten.

¼ Loos (Original) hiesiger Collecte ist **Langenmarkt No. 47 zu haben.**

Eine Partie vorzügl. **Speise-** resp. **Saat-Kartoffeln** sind zu verkaufen. Proben im Comtoir Jopengasse 51. (6584)

Ueber Guts-Verkäufe
in allen Größen rc. ertheilt Auskunft der General-Agent **Robert Jacobi** in Bromberg.

Beste **Maschinenkohlen** offerirt:

ab Hof:		franco Haus:	
1 Last	Thl. 16.	1 Last	Thl. 17. 10 Sgr.
½ "	" 8.	½ "	" 8. 25 "
¼ "	" 4.	¼ "	" 4. 15 "
⅛ "	" 2.	⅛ "	" 2. 10 "
1 Tonne	" 1.	1 Tonne	" 1. 5 "

franco Eisenbahn, Waggon Thl. 17.
Rudolph Lickfett,
(6560) Burgstraße No. 7.

Phospho-Guano
aus dem Importen der Herren H. J. Merck & Co in Hamburg, sowie
Estremadura Superphosphat,
Baker Guano Superphosphat,
Stickstoffhaltiges Superphosphat,
Stassfurter Kali-Düngesalz,
alles unter Controle des Haupt-Vereins Westpreussischer Landwirthe, empfiehlt
F. W. Lehmann,
(6305) Melzerg. 13 (Fischerthor).

Saat-Offerte.
Roth-, Weiss-, Gelb-, Schwedisch und Incarnatklee, echte franz. Luzerne, Seradella, Thymothee, echt engl., ital., franz. Rhygras, Honiggras, Knaulgras, Schafschwingel, div. Rispengräser, Strausgras, Geruchgras, Thiergarten-Mischung, echt amerik. Pferdezahn-Mais, Riesenspörgel, blaue und gelbe Lupinen, empfiehlt billigst (6304)
F. W. Lehmann,
Mälzergasse No. 13 (Fischerthor).

Ein Pianino von gutem Ton, in elegantem Gehäuse, ist zu billigem Preise zu verkaufen **3. Damm No. 3, 2 Tr. hoch.** (6517)

Ein Hof von 75 M. pr., Acker u. Wiese, gut. Gebäud., bestellt. Winterung, 3 Thl. Abg., ist Umstände halb. bill., bei 1000—1500 Thl. Anz., nahe Praust zu verk. **Bach**, Hundegasse 6.

Ein junger Mann, bisher in einem größeren Getreide-, Commissions- und Speditions-Geschäft thätig, mit der Correspondenz und Buchführung vertraut, sucht per 1. Mai eine ähnliche Stellung. Gef. Adressen unter 6371 durch die Expedition d. Ztg. erbeten.

Ich wohne jetzt Johannisgasse No. 11, 1 Treppe hoch. (6494)
E. Braun, Maler.

An Order
sind durch Herren J. C. Johnson & Co, Newcastle, im Dampfschiffe „Evadne", Capitain Curtis,
100 Faß Cement, Marke D.,
verladen, welche bereits ex Bording zum Löschen am Packhof bereit liegen. Die unbekannten Empfänger mögen sich baldigst melden bei
(6568) **Storrer & Scott.**

Schiff „Holger", Capt. Jessen mit **Apfelsinen und Citronen** von Messina ist eingetroffen und wir bitten um Aufträge.
Richd. Dühren & Co.,
(6521) Poggenpfuhl No 79.

Frisch gebrannter Kalk (6585)
ist am billigsten aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben.
C. H. Domanski Ww.

Junge Landwirthe oder Maschinenbauer, welche
das Dampfpflügen
erlernen wollen, finden dazu Gelegenheit bei **Rahm & Dietrich,**
(6491) Stettin, Oberwiek No. 4.

1 Kirschen- od. Honigpresse
wird für alt zu kaufen gesucht. Adr. unter No. 6561 in der Expedition d. Ztg.

Tüchtige Agenten für **Feuer-, Lebens-, Hagel-, Vieh- u. Frostschaden-Versicherung** werden gesucht bei hoher Provision. Adr. nimmt die Expedition dieser Zeitung unter 6587 entgegen.

Eine **solide Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** wünscht neben ihrer hierorts bereits bestehenden General-Agentur noch einen **thätigen Haupt-Agenten** für Danzig und Umgegend zu bestellen, bei sehr günstigen Bedingungen. Adr. nimmt die Expedition dieser Zeitung unter 6588 entgegen.

Ein Knabe, mit guten Schulkenntnissen versehen, findet eine vortheilha te Lehrstelle beim Uhrmacher (6559)
Ed. Janzen, 2. Damm 11.

Apotheker-Lehrling.
Für eine große Officin wird ein sehr zu empfehlende Stelle nachgewiesen durch
Wenzel & Mühle.

Ein kleines Comtoir ist Hundegasse No. 62 billig zu vermiethen.

General-Versammlung des Danziger Bürger-Vereins.
Zu der am Mittwoch, den 13. d. M., Abends 7 Uhr, im kleinen Saale des Gewerbehauses stattfindenden
General-Versammlung
werden die Mitglieder des Vereins ergebenst ersucht, sich recht zahlreich einzufinden.
Tagesordnung: Wahl eines Vorsitzenden, Petition an den Magistrat, und Erledigung der eingegangenen Fragen, betreffend Canalisation und Wasserleitung nach den Erfahrungen des letztvergangenen Winters.
Der stellvertretende Vorsitzende:
(6565) **L. Holtz.**

Spliedt's Etablissement
in Jäschkenthal.
Am 1. und 2. Osterfeiertag:
CONCERT.
(6583) **F. Keil.**

Selonke's Variété-Theater.
Mittwoch, 13. April. (Abonn susp.) Zum Benefiz für Herren **Bernhard Meyer: Jocus, Comus und Momus.** Eine humoristische Comödie in 4 unzusammenhängenden Abtheilungen. I. **Deutschlands Sieg und Frieden.** II. **Garibaldi auf Reisen. III. Alle Müller und kein Schulze. IV. Berlin und Königgrätz. Gastspiel der italienischen Sängerinnen.**

Danziger Stadttheater.
Mittwoch, den 13. April 1870. **Zopf und Schwert.** Historisches Lustspiel in 5 Acten von Gutzkow.

Eilt dem Glück die Hand zu bieten.
Ziehung vom 14ten April bis 2ten Mai.
4te Classe. Hauptgewinn 4te Classe.
150,000 Thlr.
Kgl. Pr. Lotterie-Loose und **Antheile** versendet für einen Viertel ab ¼ 7 Thl., ⅛ 63 Thl. 20 Sgr., ¹⁄₃₂ 2 Thl., ¹⁄₆₄ 1 Thl. gegen Einsendung des Betrages oder Postvorschuß, **ohne jeden Abzug vom Gewinn.**
J. Schlochauer, Königsberg i. P., Altst. Langgasse Nr. 50, 1 Tr.
Auswärtige Bestellungen werden umgehend besorgt. (6512)

Frischen fetten Räucherlachs,
nur feine Qualität, empfiehlt
F. E. Gossing.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig